

## Kachelofenwärme kann Schmerzen lindern

### Wärme als Hausmittel und in der medizinischen Therapie



Grundsätzlich ist natürlich klar, dass Wärme ganz allgemein gut zur Behandlung verschiedenster Erkrankung geeignet ist. Das wussten die Menschen schon, als es noch gar keine Ärzte gab. Der natürliche Instinkt, sich mit Wärmespendern zu behelfen, führte im Laufe der Zeiten zu den wunderlichsten Ideen und Hilfsmitteln. Vermutlich haben die ersten Menschen, die zu Beginn der Entwicklungsgeschichte noch nicht in Behausungen wohnten, ihren Körper ganz einfach am offenen Feuer gewärmt. Aus dieser Zeit stammen wohl die auch heute in den orientalischen Ländern noch verwendeten Feuerschalen aus Ton oder aus Metall. Mit Glut gefüllt, konnte man sich bei kühler werdenden Temperaturen und bei Schmerzen aller Art darüber Füße und Hände erwärmen. Aus den Feuerschalen sind dann die Bettpfannen und möglicherweise auch die transportablen Fußwärmer entstanden. Seit dem 17. Jahrhundert wurden Handwärmer oder Wärmekugeln aus Stahl, Messing oder Kupfer die ebenfalls mit Glut befüllt wurden, verwendet. Wärmeflaschen aus Zinn und Ton - soweit bekannt etwa um 1520 - wurden mit heißem Wasser oder - wo Wasser rar war - mit Sand befüllt. Die ärmere Bevölkerung verwendete lange Zeit schlichte Ziegelsteine deren Ecken abgerundet waren, um sich nicht zu verletzen. Die mussten allerdings vorher im Backofen aufgeheizt werden.

Etwa in den Jahren 1890 bis 1910 hielt die Elektrizität Einzug in die Wohnungen, vorwiegend in den Städten und weniger jedoch bei der Landbevölkerung. Schon damals wurden strombetriebene Wärmespenden, in den bisher bekannten Formen als Flaschen (Roller) oder Bettwärmer fabrikmäßig hergestellt. Etwa um die gleiche Zeit wurde das allgemein bekannte Heizkissen entwickelt sowie ein Fußwärmer, der aussah wie ein überdimensional großer Schuh, in den man beide Füße zum Aufwärmen hinein stellen konnte. Alles das fällt natürlich in die Kategorie Hausmittel und hat noch nichts mit medizinischer Therapie zu tun.

Ein erster Schritt der Schulmedizin in Richtung „Hyperthermie“ – also die Behandlung von Krankheitsbildern durch gezielte Erwärmung war zunächst die Erzeugung von künstlichem Fieber. „Gebt mir die Macht, Fieber zu erzeugen, und ich heile jede Krankheit“ sagte schon der griechischer Arzt und Philosoph Parmenides, um 500 vor Christus. Im Laufe der Jahrhunderte fanden sich verschiedene Anwendungsgebiete. So war zeitweise bei der Bekämpfung von

Infektionskrankheiten die künstliche Erzeugung von Fieber mit Hilfe pyrogener Stoffe als Fiebertherapie üblich. Heutzutage wird die Hyperthermie hauptsächlich in der Krebsbehandlung angewandt. Dabei werden betroffene Körperpartien mit Mikrowellen, Radiowellen oder Ultraschall auf 40° bis 44° C. überwärmt.